

## **Schiller, Friedrich: Das edle Bild der Menschheit zu verhönen (1782)**

- 1     Das edle Bild der Menschheit zu verhönen,
- 2     Im tiefsten Staube wälzte dich der Spott,
- 3     Krieg führt der Witz auf ewig mit dem Schönen,
- 4     Er glaubt nicht an den Engel und den Gott,
- 5     Dem Herzen will er seine Schätze rauben,
- 6     Den Wahn bekriegt er und verletzt den Glauben.
  
- 7     Doch, wie du selbst, aus kindlichem Geschlechte,
- 8     Selbst eine fromme Schäferin wie du,
- 9     Reicht dir die Dichtkunst ihre Götterrechte,
- 10    Schwingt sich mit dir den ewgen Sternen zu,
- 11    Mit einer Glorie hat sie dich umgeben,
- 12    Dich schuf das Herz, du wirst unsterblich leben.
  
- 13    Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwärzen
- 14    Und das Erhabne in den Staub zu ziehn,
- 15    Doch fürchte nicht! Es gibt noch schöne Herzen,
- 16    Die für das Hohe, Herrliche entglühn,
- 17    Den lauten Markt mag Momus unterhalten,
- 18    Ein edler Sinn liebt edlere Gestalten.

(Textopus: Das edle Bild der Menschheit zu verhönen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>)